

Mit großer Liebe und viel Geduld verstand es Frau ENGEL auch, viele junge Pilzfreunde zu qualifizierten Pilzberatern heranzubilden. In ihrer Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit der Pilzbestimmung wird sie der nachfolgenden Generation immer ein leuchtendes Vorbild sein. Wir alle wünschen ihr noch viele glückliche Jahre im Kreise ihrer Pilzfreunde.

WOLFGANG SPERBERG

ERNST GARDUHN †



Im Jahre 1982 starb – 92 Jahre alt – der Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung in Ribnitz-Damgarten, ERNST GARDUHN. Geboren in Gravenstein (jetzt Dänemark) verschlug es ihn nach dem 2. Weltkrieg nach Damgarten. Seine Interessen waren vielseitig (vgl. „Verdienstvolle Pilzsachverständige des Bezirkes Rostock“ im Myk. Mitt. Blatt 18 (3): 79, 1974), sein Fleiß enorm und stets war er in vorderster Reihe, wenn es galt, Neues und Besseres aufzubauen und zu erhalten.

In der alten und neuen Heimat sammelte E. GARDUHN 7500 Flurnamen und seine populärwissenschaftlichen Artikel über Ur- und Frühgeschichte, Heimatforschung, Ornithologie und Mykologie gingen in die Hunderte. Mit gleichem Eifer betrieb er die Pilzberatungen in

Damgarten, die ihm im Herbst eines jeden Jahres alles abverlangten. Fiel ihm ein unbekannter Pilz in die Hände, wußte seine ihm stets verständnisvolle Frau, daß er nicht zu sprechen war, bis er einen Namen für ihn gefunden hatte.

Sein großer Kummer war, daß er in Damgarten keinen Nachfolger für seine Pilzberatungsstelle gefunden hat. Es liegt nun an uns, die Pilzberatung in seinem Sinn weiterzuführen. Das „Denkmal“ ERNST GARDUHN zu ersetzen, wird aber für viele Jahre nicht möglich sein.

H.-H. KUNDE

Aus den Bezirken

Bemerkungen zum Jahresbericht 1982

1982 war das schlechteste Pilzjahr seit langer Zeit. Schon das Aufkommen an Frühjahrspilzen war nicht gut. Während der 3 monatigen Hitzeperiode mit sehr geringen Niederschlägen im Sommer gab es nur wenige holzbewohnende Pilzarten. Bodenbewohnende fanden sich nur selten an feucht gebliebenen Stellen. Erst Mitte bis Ende Oktober begann ein normales Pilzwachstum, das allerdings bis zum Jahreschluß anhielt, weil kaum Frosttage auftraten.

Wegen des äußerst geringen Pilzwachstums gingen die Pilzberatungen und Bestimmungen der Beauftragten für Pilzaufklärung stark zurück. Die Zahl der Vorträge und selbst der Pilzwanderungen (mit sehr geringen Ergebnissen!) blieb aber konstant. Sogar zahlreiche Pilzlehrschauen wurden 1982 durchgeführt, wozu das Material allerdings oft von weither aus eigens für diesen Zweck ausgekundschafteten

Feuchtgebieten herangeschafft werden mußte. Pilzkurse gab es an Volkshochschulen und im Rahmen der Fachgruppen für Mykologie im Kulturbund. Die Beauftragten bemühten sich, einen Raubbau an Pilzen zu verhindern, indem sie die Bevölkerung entsprechend aufklärten. Auch die Erweiterung der Pilzkenntnisse kann zum Naturschutz beitragen, wenn statt der immer mehr zurückgehenden Mykorrhizapilze massenhaft vorkommende Saprophyten gesammelt werden.

Erfreulicherweise sind die Erkrankungen nach dem Genuß von Giftpilzen auf ein Drittel zurückgegangen. Es gab keine tödliche Pilzvergiftung. Erwähnenswert scheinen mir zwei nicht alltägliche Vergiftungen mit dem Grünblättrigen Schwefelkopf – *Hypholoma fasciculare* (Huds.: Fr.) Kumm. – und dem Gartenschirmpilz – *Macrolepiota rhacodes* (Vitt.) Sing. var. *hortensis* Pil. (oder *M. venenata* Bon?). In letzterem Fall kam es in Frankfurt/O. zwei Stunden nach dem Genuß der Pilze zu Sehstörungen und Kreislaufschwäche. In Cottbus trat 15 Minuten nach dem Verzehr des Grünblättrigen Schwefelkopfes taubes Gefühl am ganzen Körper und Übelkeit auf. Außerdem verspürte der Patient Stiche im Kopf und hatte einen auffallend trockenen Mund. Zu Erbrechen kam es nicht.

MILA HERRMANN

Frühjahrstagung der Beauftragten für Pilzaufklärung des Bezirkes Halle

Wie alljährlich kamen auch 1984 am 29. 4. die 71 Beauftragten für Pilzaufklärung zu einer Arbeitsbesprechung im Hörsaal der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität in Halle zusammen.

Nach der Eröffnung durch den Direktor des Bezirks-Hygieneinstitutes MR Dr. med. GIESECKE berichtete die Bezirkspilzsachverständige MILA HERRMANN über die seit 30 Jahren bestehende staatliche Pilzaufklärung und -beratung (siehe Myk. Mitt. (27: 1–2, 1984). Daraufhin wurden zum Dank für hervorragende Leistungen 20 langjährige, verdienstvolle Beauftragte durch den Direktor mit Anerkennungsschreiben geehrt und bekamen als kleine Gabe die ENGELschen Pilztafeln „Blätterpilze“. Auch Prof. Dr. HANDKE wurde für seine langjährige Mitarbeit und Unterstützung der Pilzaufklärung der Dank ausgesprochen, seine Vorträge sind immer Höhepunkte der Weiterbildungsveranstaltungen. Ferner wurde der Bezirkspilzsachverständigen der Titel „Aktivist der Sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Dann trug Prof. HANDKE auf seine unübertroffene Art „Über die Veränderlichkeit der Pilzfruchtkörper“ vor. Frau Dr. ENKE erläuterte anhand von Folienbildern Ergebnisse ihrer Untersuchungen über Schwermetallgehalte in Pilzen. Frau HERRMANN verlas dann den Tätigkeitsbericht des Jahres 1983, bedankte sich bei allen Beauftragten und Pilzfreunden, die besonders die Pilzlehrrschau unterstützt hatten, und hob besondere Leistungen, die aus den Kreisen gemeldet worden waren, hervor. Auch über neue oder demnächst zu erwartende Pilzliteratur des In- und Auslandes informierte sie. Den Abschluß bildete eine lebhafte Diskussion und ein Erfahrungsaustausch der Beauftragten untereinander.

Dr. W. HERRMANN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus den Bezirken 64-65](#)